

# **MentorInnen**

**im Sinne der**

**Neuen Arbeit - Neuen Kultur**

**Unser Selbstverständnis**

verantwortlich

Florence Holzner, Rosalind Honig, Sabine Kistler,  
Dr. Karin Ortner-Willnecker

Stand: Juni 2007

# MentorInnen der Neuen Arbeit - Neuen Kultur

Es entspricht unserer persönlichen Erfahrung, dass das subjektive Empfinden von Lebenssinn und Lebensfülle – und damit nicht zuletzt von körperlicher, geistiger und seelischer Gesundheit – von der Möglichkeit abhängt, sich selbst wertschätzen, dem eigenen Gefühl vertrauen und die eigenen Lebensumstände mitgestalten zu können.

Insofern möchten wir MentorInnen der Neuen Arbeit – Neuen Kultur

- **Menschen darin begleiten, ihre individuellen schöpferischen Kräfte und Werte wahrzunehmen und ernstzunehmen,**
- **in einer Zeit rasanten Wandels die Vielzahl bereits bestehender neuer Ansätze und Möglichkeiten für persönliches Engagement wie auch berufliche Orientierung sichtbar und erlebbar machen,**
- **Wege aufzeigen, wie persönliche Wünsche und Ziele - sei es im privaten Rahmen oder aber in Form eines erfüllenden Berufs - konkret verwirklicht werden können.**

Daraus ergeben sich folgende Arbeitsfelder:

- Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen im oben genannten Sinn,
- Aufbau von Zentren der Neuen Arbeit – Neuen Kultur und unterstützenden Gemeinschaften, um gleichzeitig neue Rahmenbedingungen für sinnerfülltes Leben und Arbeiten zu schaffen,
- Beratung von Einzelpersonen und Gruppen, die weitere Zentren dieser Art aufbauen wollen oder aber sich im Sinne der „Neuen Arbeit – Neuen Kultur“ ausrichten wollen,
- Sammeln und Strukturieren von Informationsmaterialien,
- Anregung der mit Neuer Arbeit – Neuer Kultur Befassten zur Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung,
- konstruktive Zusammenarbeit mit bereits etablierten Einrichtungen und Institutionen auf allen Ebenen,
- Ausbildung von weiteren MentorInnen.

## **Tätigkeitsschwerpunkte der MentorInnen:**

Der jeweilige Tätigkeitsschwerpunkt und damit auch die Kompetenzen können von MentorIn zu MentorIn sehr unterschiedlich sein. Er entwickelt sich aus den spezifischen Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen des Mentors/der Mentorin heraus, weshalb eine fundierte Selbstreflexion die notwendige Voraussetzung für diese Tätigkeit bildet.

Jeder Mentor/jede Mentorin muss sich seines/ihrer Tätigkeitsschwerpunktes bewusst sein und diesen für andere erkennbar machen. Die am selben Ort tätigen MentorInnen pflegen eine intensive Zusammenarbeit. Sie sind mit an anderen Orten tätigen MentorInnen vernetzt. Gegenseitiges persönliches Kennenlernen und Austausch wird über verschiedene organisierte Treffen ermöglicht.

## **Was wir MentorInnen uns wünschen und woran wir arbeiten**

Es ist uns ein wesentliches Anliegen, ein Verständnis von Arbeit zu fördern, welches Arbeit nicht auf Erwerbs-Arbeit reduziert. Wir verstehen Arbeit in diesem erweiterten Sinne als sinnerfülltes Tätig-Sein. Arbeit wird dann nicht nur - sowohl vom Einzelnen als auch von der Gesellschaft - wertgeschätzt, wenn entsprechende Entlohnung ihr Bedeutung verleiht, sondern wenn diese Art des Tätig-Seins von der arbeitenden Person als sinnvoll erlebt wird. Dies kann unter Umständen eine natürliche Auflösung der strengen Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit zur Folge haben.

Wir MentorInnen sehen daher unsere Aufgabe nicht primär darin, den zu begleitenden Menschen Mittel an die Hand zu geben, um sich bestmöglich auf dem reduzierten Markt der noch offen stehenden Arbeitsplätze zu verkaufen. Wir unterstützen unsere Mentees dabei, ihre besonderen Fähigkeiten und Kompetenzen der Öffentlichkeit in einer Weise anzubieten, dass diese deren Wert zu erkennen vermag und gewillt ist, sie in Anspruch zu nehmen und eine Gegenleistung zu erbringen. In diesem Zusammenhang gewinnen insbesondere die viel zitierten Sätze von Frithjof Bergmann Bedeutung:

***„Wir wollen weg vom Arbeit-Nehmen hin zum Arbeit-selbst-Schaffen.“***

Des Weiteren erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Mentees klare Vorstellungen von einem inspirierenden, an den Bedürfnissen des Menschen orientierten Arbeitsumfeld.

***„Arbeit kann auch Spaß machen. Eine Arbeit, die intelligenter ist, die fröhlicher, sinnlicher und flamboyanter ist.“***

Unter diesen Bedingungen kann sich darüber hinaus – so unsere Gewissheit - eine andere Form von Kultur entwickeln, die wir kurz zusammengefaßt beschreiben wollen als

***„Wir wollen weg vom Kultur-Konsumieren hin zum Kultur-Leben.“***

## **Wir MentorInnen**

- sind insofern authentisch, als wir selbst versuchen, konsequent das zu tun, was unseren individuellen Fähigkeiten entspricht und worin wir selbst Erfüllung finden,
- begreifen das Leben als Gesamtkunstwerk, für dessen Gestaltung wir selbst die Verantwortung zu übernehmen bereit sind,
- verstehen das Leben als einen ständigen äußeren und inneren Veränderungen unterliegenden Prozess und begegnen dieser Veränderungsdynamik mit Offenheit und Neugier,
- sind offen für die dabei auftauchenden Ängste und Schwierigkeiten und bemühen uns, Unterstützungsmöglichkeiten mit entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, damit neue Schritte gewagt werden können,
- befürworten eine heterarchische Strukturierung sozialen Miteinanders. Insofern zielen wir auf die Wertschätzung und das zum Blühen-Bringen der individuellen Wesensmerkmale und Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen ab. Die Grundlage hierfür bildet eine hohe Achtung vor der Vielfalt natürlicher Seinsformen sowie schöpferischen Tuns,
- gehen davon aus, dass die unmittelbare Freude an der eigenen Gestaltungskraft Hand in Hand geht mit dem Bestreben, auch andere Menschen, Gruppen bzw. die Gesellschaft hiervon profitieren zu lassen.

## Mit welcher Haltung begegnet der/die MentorIn dem Mentee?

- Wir stellen uns jedem Menschen zur Verfügung, der in bewusster Absicht, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen, nach hilfreicher, jedoch nicht manipulativer Unterstützung sucht.
- Wir fühlen uns respektvoll in die Art der Realitätswahrnehmung des Mentees ein.
- Wir haben keine Zielvorstellungen hinsichtlich des anzustrebenden Lebensentwurfs des Mentees; insofern definiert jeder Mensch für sich selbst, welche Sinnorientierung er seinem Leben innerhalb des Gesamtkontextes lebendigen Seins geben will.
- Wir verstehen uns als BegleiterInnen, die den Mentee mit Hilfe verschiedenster Methoden mit dessen Fähigkeiten und Grenzen mehr und mehr in Kontakt zu bringen versuchen und diesen darin unterstützen, sich und sein Umfeld zunehmend bewusster wahrzunehmen und mitzugestalten.
- Wir würdigen unsere Arbeit mit einem Mentee als gegenseitige Bereicherung, als gegenseitiges Geben und Nehmen.
- Im Kontext einer biografischen Arbeit schärfen wir das Bewusstsein der Mentees für kulturell bedingte Begrenzungen, fehlende Strukturen und Unterstützungsangebote und zeigen hierfür neue Wege auf.

## Die Tätigkeit des Mentors /der Mentorin kann somit

- **begleitend** sein im Sinne Anteil nehmender Gespräche, die dem Mentee das Gefühl vermitteln, in seinem Anliegen verstanden und als Mensch wahrgenommen zu werden,
- **unterstützend** sein durch Hinweise auf entsprechende Informationen, die für den vom Mentee bereits gewählten Weg förderlich sein könnten,
- **therapeutisch** sein im Sinne einer gezielten Arbeit an physischen oder psychischen Blockaden, welche eine Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten und die Eigenermächtigung zur Mitgestaltung des Lebens verhindern,
- **seelsorgerisch/spirituell** sein im Sinne einer Auseinandersetzung mit Fragen der persönlichen Sinnorientierung,
- die eines **Coach** sein durch das An-die-Hand-geben von Methoden und Techniken, um die vom Mentee selbst gesteckten Ziele zu erreichen,
- **beratend** sein z.B. in Form gezielter Weiterbildungsangebote für Unternehmen, Schulen usw., aber auch sofern der Wunsch besteht, weitere Zentren der Neuen Arbeit – Neuen Kultur aufzubauen
- **politisch orientiert** sein mit der Zielsetzung, bereits wahrnehmbare Veränderungen des Hoffens und Strebens zahlreicher Menschen anzuerkennen. Wir möchten den Blick auf innovative Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen richten und den weit verbreiteten Horrorszenarien ein alternatives Spektrum an denkbaren Möglichkeiten und Chancen entgegenstellen. Wir hoffen damit, Menschen dazu zu ermutigen, sich selbst und unsere im Wandel begriffene Zukunft zu entdecken und aktiv mitzugestalten.
- systemimmanente Mechanismen und die dadurch entstehenden Begrenzungen **bewußt machen**
- **Informationen sowie Materialien sammelnd, ordnend und laufend aktualisierend** sein als fundierte Informationsgrundlage für den Raum der Möglichkeiten

- **ausbildend** sein mit dem Ziel, den Kreis der MentorInnen mit ihren spezifischen Betätigungsfeldern zu erweitern.
- **reflektierend** sein, insofern die durch die Zusammenarbeit von MentorIn und Mentee angestoßenen Prozesse dokumentiert und schließlich die Erfahrungen sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

## Netzwerke und Materialsammlung

Jedem Mentor/jeder Mentorin steht ein überörtliches, breites, wachsendes Netzwerk mit Informationen hinsichtlich folgender Bezugspersonen und Themenbereiche zur Verfügung:

- Adressen von Menschen, die in unterschiedlichsten Formen im Bereich der Neuen Arbeit - Neuen Kultur tätig sind
- Menschen, die bereits authentisch ihren Weg des Wirklich-Wollens gehen
- kommentierte Bücherlisten, die in diesem Rahmen von Interesse sein können
- Liste neu entstehender Berufe
- bereits bestehende und insbesondere sich neu entwickelnde Ausbildungs- und Nachqualifizierungsmöglichkeiten
- interessante, innovative Praktikumsstellen
- herausfordernde Möglichkeiten des freiwilligen Engagements
- Reismöglichkeiten, um Kontakte herzustellen, Erfahrungen zu sammeln und Ziele zu verwirklichen
- neuester Entwicklungen in Wirtschaft, Technik, Gesellschaft, Bildung und Kultur (innovative Projekte)
- Ideen und Visionen zu einer gelingenden Welt-Gemeinschaft
- wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Themen Lernen, Erziehung und Bildung der Zukunft
- Filme und Dokumentationen z.B. (Auto-)Biographien über Personen, die ihren Lebensweg bewusst, tatkräftig und mit den verschiedensten damit verbundenen Höhen und Tiefen gestaltet haben
- Filme und Dokumentationen, deren Ziel es ist, kreative pädagogische Ansätze sichtbar und erlebbar zu machen
- Materialien aller Art, die einen Eindruck von der Vielfalt möglicher Bereiche der Aktivität (im beruflichen wie auch im privaten Bereich) und möglicher Lebensentwürfe vermitteln
- Ergebnisse aus der Trendforschung